



## „Immobilienkrise“ auch in St. Medardus?

Unsere Gemeinde ist kein Wirtschaftsunternehmen, und doch bekommen wir die Wirtschaftskrise, die im Nachgang der US-amerikanischen Immobilienkrise ausbrach, deutlich zu spüren.

Kurzarbeit und Entlassungen haben in Deutschland zu einem sinkenden Einkommensteueraufkommen geführt, und in gleichem Maße ist das Kirchensteueraufkommen gesunken. Hinzu kamen Pleiten und Schieflagen von Großkonzernen im Ruhrgebiet, so dass das Bistum Essen ganz besonders betroffen ist.

Auch wenn die Talsohle der Krise durchschritten scheint, so ist in den nächsten beiden Jahren trotzdem mit einem weiter rückläufigen Kirchensteueraufkommen zu rechnen. Die Prognosen gehen von 10% in 2010 und weiteren 10% in 2011 aus.

Die Zuweisungen des Bistums aus diesen Kirchensteuermitteln machen in jedem Jahr rund 80% der Einnahmen unserer Gemeinde aus, ergänzt durch Ihre Spenden in Klingelbeutel und Opferstock und in geringem Maße durch Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung.

Es ist zu erwarten, dass das Bistum die beschriebenen Mindereinnahmen an die Gemeinden weiterreicht.

Der diesjährige Haushaltsplan sieht Ausgaben in Höhe von ca. € 600.000 vor. Dabei ist ein nicht gedecktes Defizit von rund € 70.000 zu befürchten. Zudem fordert das Bistum Vorschüsse zurück, die für die Renovierung des Kirchturms von St. Joseph und Medardus gewährt wurden. Beides wird durch die in den letzten Jahren schon arg geschrumpften Rücklagen zu decken sein, sofern diese dafür noch ausreichen.

Neben viel zu zahlreichen kleineren stehen im nächsten Jahr zwei dringende größere Renovierungsmaßnahmen an: drei Bauabschnitte am Kirchenschiff von St. Joseph und Medardus, um die durch eintretende Feuchtigkeit entstehenden Schäden nicht noch größer werden zu lassen und die seit Jahren fällige Modernisierung des Gemeindezentrums von Maria Königin. Das Kirchenschiff wird rund € 450.000 kosten, womit auch nur die dringlichsten Schäden beseitigt wären. Noch teurer wird der Umbau in Maria Königin - trotz bereits abgespekterter Pläne und Erwartungen.

Der Sparkurs des Bistums hat dazu geführt, dass Zuschüsse nur noch für die Erhaltung von Kirchen gewährt werden. Das bedeutet, dass die Renovierung des Gemeindezentrums von Maria Königin komplett durch Eigenmittel, Spenden und Eigenleistungen aus der Pfarrei gestemmt werden muss. Für die Kirche von St. Joseph und Medardus ist mit Zuschüssen zu rechnen, aber auch hierfür wird die Pfarrei einen beträchtlichen Teil beisteuern müssen.

Allein an diesen wenigen Beispielen wird deutlich, wie schlimm es um die Finanzen von St. Medardus bestellt ist. Kirchengaustritte und Preissteigerungen speziell im Bereich Energie und manch anderes kommen hinzu.

Um schmerzhaftes Einsparungen werden wir deshalb aller Voraussicht nach nicht herumkommen. Ich hoffe, dass in der nächsten Ausgabe des Portal nicht schon von den ersten zu lesen ist.

Der einzige erreichbare Ausweg liegt offenbar darin, die Einnahmen der

Gemeinde aus eigener Kraft zu steigern. Angekündigt seien an dieser Stelle deshalb bereits zwei Initiativen, die im nächsten Jahr starten sollen. Das ist zum einen eine Kleinspendenaktion, bei der möglichst viele Geber gefunden werden sollen, monatlich einen kleinen Betrag von einem oder maximal zwei Euro dauerhaft zu spenden. Die große Zahl soll eine spürbare Entlastung für den Haushalt der Gemeinde herbeiführen. Zum anderen ist die Gründung einer Stiftung geplant, die Einmalspenden jeder Größenordnung einwerben soll. Der besondere Charme dieser Stiftung liegt darin, dass jeder Spender

